Swiss Jodlers

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herbstmonat 1950 6. Jahrg. Nr. 9

34. Jahrgang der „Mitteilungen"

Swiß Yodlers

„Zwischen diesen Ansprachen waren Martheli Mumenthaler und Breneli Pfyl als Girl Yodlers zu hören . . ." Aber au, Martheli! Aber au, Breneli! Doch halt, Ihr könnt ja eigentlich nichts dafür, daß Euch ein rassig schreiben wollender Berichterstatter auf anglo-amerikanisch vorstellt. Lassen wir dem Herrn sein Vergnügen. Bald werden Euch wohl an unsern Schwing- und Älplerfesten stämmige Herdsmen als Flag Swingers Gesellschaft leisten, bei einem Gütterli Coca-Cola.

Inzwischen wird ja auch im schweizerischen Markenwald fleißig auf englisch weitergejodelt. Warum nicht in einer Freiburger „Novelty"-Villa wohnen und das Auto mit „Washmobile"-Apparaten aus Genf reinigen? (Eignen sich auch zum Waschen Deines St. Galler „Roll-Baby"-Kinderwagens.) Vielleicht ist besagte Villa sogar mit einem „Tree-Cook"-Kochherd, in Züri fabriziert, eingerichtet. Für die Dame sei „Mylady"-Wäsche aus Rheineck empfohlen, für den smarten Herrn ein „Union-Collar"-Kragen mit „Boy"-Kragenhalter von der St. Jakobstraße zu Basel, a mim Rhy. Daß ebenfalls ein Basler Konfektionshaus ganze Inserate in englischer Sprache abfaßt, soll natürlich seine „newest english sports jackets" erst recht begehrenswert machen. Für Kinderbekleidung jeder Art gibt es die Marke „Play-Boy", der Fabrikant wohnt an der Tellstraße Nr. 2 in einer schönen, alten Ostschweizer Stadt. Nach Basel hinwiederum weisen die Fabrikmarken „Clean-Air" und „Good-Air" für hygienische Artikel.

Auf ein Stück echten Luzerner „Alps-Pride"-Käses mundet eine

Glace aus „Icequick"-Puderkonzentrat, dessen Hersteller in Lausanne beheimatet ist, sicher vorzüglich. Iß dazu ein Guzeli namens „Cooky" aus dem benachbarten Morges, und gönne Dir daraufhin einen Spritz „King-Cola"-Limonade von zuunterst am See, von Genf, falls Du nicht das „Parisette"-Schnäpschen aus Zürich (Schweiz) bevorzugst. Eine Walliser Firma liefert Dir aber auch einen hochgrädigen „Lucky Drink"-Wacholderbranntwein. Zu guter Letzt wird der „Webstar"-Stumpen allen diesen helvetischen Genüssen die Krone aufsetzen.

Bei den Kleidern wären noch die Marken „Farm Air" und „Victory" nachzutragen, die vermutlich aus „Splendid wool"-Geweben geschneidert sind — alle drei ostschweizerischer Herkunft.

Auch technische Erzeugnisse stolzieren ach so gern auf den Stelzen guteidgenössischer Fremdtümelei einher: Beachten Sie in Inseraten das allerliebste Gesatzlein vom „to-morrow-Oel-to-day". In Redaktionsstuben steht da und dort ein „Touswiss"-Klischeeschrank, bei Architekten der „Swiss-Balla"-Zeichentisch. Was aus Gamser „Swiss-Snowit"-Quarzmehl, aus Thurgauer „Hella-Gum" und „Meypro-Gum" hergestellt wird, entzieht sich unserer Kenntnis. Hauptsache: Swiss Yodling! (Schweizerwoche)

Nachschrift des Schriftleiters. Alles „Anpassung"! Das Angebot paßt sich der Nachfrage an, die Nachfrage der Weltlage. Heil dir, Helvetia usw. Aber es ist zum K . . . .

Deutschwallis

Eine geschichtliche Übersicht

Im Wallis gibt es eine deutsche Sprache seit dem frühen Mittelalter, wahrscheinlich seit dem 9. oder 10. Jahrhundert. Damals wanderte germanisches Volk über die Pässe der Berneralpen in das obere Rottental ein und siedelte sich unter der einheimischen romanisch sprechenden Bevölkerung an. Die Romanen — eigentlich Kelten, die schon der Romanisierung erlegen waren — werden dem Deutschen wohl nur geringen Widerstand geleistet haben. Im 13. Jahrhundert, als die Walserwanderungen ihren Anfang nahmen, war das Land jedenfalls von der Furka bis an die Lonza mit Einschluß der Seitentäler vollständig deutsch. Westlich der Lonza scheint der sprachliche